

Montag Stiftungen

Urbane Räume | Jugend und Gesellschaft



Dialogreihe Bildungslandschaften

Manuskript zum Audiopodcast

„Erika-Mann-Grundschule in Berlin-Wedding“

erstellt zur zweiten Veranstaltung „Phänomene“
am 20. Januar 2009 in der Villa Prieger Bonn

Aufnahme:	20.01.2009
Dauer:	16'18
Manuskript:	Mirko Smiljanic
Sprecherin:	Kerstin Fischer
Redaktion:	Frauke Burgdorff
	Dirk E. Haas
	Dr. Karl-Heinz Imhäuser



+++BEGINN DER AUFNAHME+++

Regie Erika-Mann-Grundschule: Kinder im Flur

Spr. Berlin-Wedding, Erika-Mann-Grundschule, morgens um halb acht.

Regie Take 1 (Karin Babbe)

Frühmorgens kommt in unsere Schule ein Silberdrache, und damit er weiß, dass er in der richtigen Schule gelandet ist, kann er das hier vorne im Eingangsbereich lesen,...

Spr. ...erzählt Schulleiterin Karin Babbe und zeigt auf ein großes von Kindern gestaltetes Schild,...

Regie Take 2 (Karin Babbe)

...und Silberdrachen, das weiß man aus dem Biologieunterricht, sind immer sehr, sehr müde und er geht zunächst einmal hier in diese Richtung in den Drachengarten und schläft erst einmal,...

Spr. 600 Schülerinnen und Schüler aus 21 Nationen werden an der Erika-Mann-Grundschule unterrichtet; 82 Prozent haben einen Migrationshintergrund, 18 Prozent deutsche Eltern; 84 Prozent aller Familien sind auf regelmäßige



Transferleistungen angewiesen, auf Wohngeld etwa, auf Sozialhilfe oder auf Hartz 4. „Sozialer Brennpunkt“ heißt so etwas in der Fachsprache – ein Begriff, den Karin Babbe gar nicht gerne hört. „Hier brennt ja nichts“, sagt sie, „im Gegenteil, wir löschen viele Konflikte im Kiez.“

Regie Take 3 (Karin Babbe)

...dann schläft er und schläft er, und irgendwann am Vormittag wird er wach, streift durch die Schule und beobachtet die Kinder beim Lernen und hinterlässt im Gebäude seine Spuren.

Spr. Die Drachengeschichte zieht sich als roter Faden durch die Schule. Überall finden sich seine Spuren, in den Klassenzimmern und Fluren, auf dem Pausenhof und in den Werkräumen. Der Drache – natürlich ein lieber – ist omnipräsent! Ausgedacht hat sich die Geschichte übrigens kein Pädagogik-Theoretiker, die Idee stammt vom Schülerparlament. Die Sprecher der dritten bis sechsten Klassen haben sie gemeinsam mit den „Baupiloten“, einer Gruppe von Architekturstudenten der Technischen Universität Berlin entwickelt.

Regie Take 4 (Susanne Hofmann)

Wir fragen nicht direkt, was möchtet ihr und was möchte er nicht, sondern wir erarbeiten in Workshops zum Beispiel Collagen oder Modelle, das ist am Anfang



noch recht abstrakt, die vor allem atmosphärische Qualitäten zeigen sollen, die die Kinder sich wünschen. Wir sind sehr hier auch in einer theaterbetonten Schule, und genauso wie über das Theater sollte die Architektur, das Modelle bauen, das Collagieren eine Möglichkeit sein mit den Kindern zu kommunizieren, aber auch die Kinder untereinander konnten sich austauschen. So haben wir versucht, über atmosphärische Qualitäten eine Architektur zu entwickeln, und über Geschichten, wir bezeichnen das mit dem Slogan „Form follows kids fiction“, was diesen modernen Slogan der Architektur „Form follows function“ bereichert,...

Spr. ...sagt Susanne Hofmann, Architekturdozentin an der TU Berlin und Gründerin der „Baupiloten“. Das räumliche und pädagogische Konzept der Erika-Mann-Schule haben in weiten Teilen Kinder bestimmt! Welche Schule kann das von sich sagen?!

Regie Take 5 (Karin Babbe)

Wir hatten von Anfang an – also die Schule ist 1996 gegründet worden, obwohl das Gemäuer schon wesentlich älter ist, nämlich 1915 erbaut – die Idee, dass eine Schule sich der Pädagogik des 21. Jahrhunderts öffnen muss, und das heißt individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes, Individualisierung des Unterrichts geht in binnendifferenzierten Konzepten, während zur auslaufenden Kaiserzeit 45 Kinder an fest geschraubten Stühlen und Tischen in den Klassen saßen und geradeaus guckten, haben wir 100 Jahre später nur noch die Hälfte der Klassenfrequenzen, brauchen aber doppelt soviel Platz, weil wir andere Unterrichtskonzepte haben, wie temporäre Lerngruppen, und dazu haben wir jeden Raum hier genutzt, unter anderem die Flure.

Spr. Die Erika-Mann-Grundschule versteht sich als



theaterbetonte Einrichtung. Konkret heißt das: Der Theaterunterricht ist fester Bestandteil des Stundenplans jeder Klasse, wobei die Themen vom Schülerparlament abgestimmt, die Stücke selbst aber in den Klassen entwickelt werden. „In allen Produktionen stehen alle Kinder auf der Bühne“, sagt Karin Babbe, „benedete Beleuchter gibt es bei uns nicht!“ Ein weiterer Schwerpunkt ist die kindliche Freude an Farben und Formen. Wenn Schüler malen, entstehen erstaunliche Werke, die in der KinderKunstGalerie – der MuGa – in wechselnden Ausstellungen präsentiert werden. Inzwischen hängen Bilder in Kopenhagen, Brüssel und Amsterdam. Auf diesem Weg, sagt Babbe, könne Integration gelingen. Schüler übernehmen Verantwortung für den Ort, an dem sie leben und lernen; dadurch entsteht Identifikation; Identifikation schließlich ist wesentlicher Baustein für Identität!

Regie Erika-Mann-Grundschule: Kinder im Flur

Spr. Unterwegs mit dem Silberdrachen: Im Erdgeschoss schweift er – das fällt ihm sofort auf, immerhin ist die Schule fast 100 Jahre alt – durch lichtdurchflutete Flure, deren Wände in hellen Pastellfarben gestrichen sind.



Keine düsteren, muffigen Gänge, die bestenfalls von A nach B führen, diese Flure sind Orte des Lebens und Lernens.

Regie Take 6 (Karin Babbe)

Hier beispielsweise können sich die Kinder einen Tisch herausziehen, (klappert) und zwei entsprechende Sitze, und man kann sich auch als Erwachsener dort niederlassen, es ist aus Metall wegen bestimmter Vorgaben des Brandschutzes, aber dieses Metall hat natürlich auch die Eigenschaft, dass es erst einmal sehr kalt ist, wenn man sich draufsetzt, aber es wird im Laufe des Sitzens wärmer, und das ist ja auch eine sinnliche Erfahrung, und das finden wir wunderbar, hier gehen ja kleine Kinder zur Schule, und überall sind kleine sinnliche Begegnungen versteckt, die das noch einmal reizvoll machen, mit dem Silberdrachen hier zu lernen.

Spr. Und noch etwas sieht der Silberdrache: Die Flure und Treppenhäuser sind sauber, nirgendwo beschmierte Wände oder abgebrochene Haken, von Vandalismus keine Spur!

Regie Take 7 (Susanne Hofmann)

Ich denke, dadurch dass die Kinder in diesem Entwurfs- und Planungskonzept involviert waren, haben sie eine große Wertschätzung erfahren und möchten auch, dass ihre Welt so bleibt.

Regie Take 8 (Schüler)



Die Schule ist für mich sehr schön.

Die ist perfekt, sie ist sehr schön.

Mir gefällt hier, was wir alles schön gestaltet ist, es gibt auch Kunst-AGs, das war's.

Spr. Die Schule ist schön gestaltet, sagen viele Schülerinnen und Schüler, die Räume laden ein – zum Lernen und zum Quatschen, auch wenn die Sprachenvielfalt mitunter babylonische Qualitäten erreicht.

Regie Take 9 (Schüler)

Eigentlich ist es gar nicht so schwer, weil die meisten Kinder sind, ja schon sehr lange hier bei mir in der Klasse, und man gewöhnt sich eigentlich daran, dass andere Kinder andere Sprachen sprechen, und eigentlich, wenn man lange genug zusammen ist, versteht man sich recht gut mit denen auch...

Regie Erika-Mann-Grundschule: Im Klassenraum

Spr. ...was sich nicht nur auf die Kommunikation der Kinder untereinander bezieht, sondern auch auf den Aggressionspegel. Der Silberdrache hat es sofort bemerkt: Es herrscht vergleichsweise wenig Lärm und kaum Streit. Was auch ein Verdienst von Wulf Dornblut ist, dem Präventionsbeauftragten der Weddinger Polizei.



Regie Take 10 (Wulf Dornblut)

Wir verstehen uns als Unterstützer für die Bemühungen der Schule, konfliktfreier miteinander klarzukommen. Das sieht so aus, das wir relativ frühzeitig Verkehrserziehung machen, uns also als Polizei zeigen, nebenbei läuft natürlich das Kennenlernen eines Polizisten und geht dann weiter zu regelmäßigen Kontakt bis hinzu der jetzt laufenden Projektwoche zum Thema „Wie kommen wir miteinander klar.“

Spr. Wo es möglich ist, bindet Wulf Dornblut die Eltern in die Arbeit ein, manchmal klappt es, in vielen Fällen aber auch nicht. Weit wichtiger ist ihm, den Schülerinnen und Schülern zu zeigen,...

Regie Take 11 (Wulf Dornblut)

...dass man Gefahr wahrnehmen kann, dass Konflikte sich ausbreiten, dass, wenn sie merken, diese Konflikte nicht mehr handeln können, dass man sich diesen Konflikten entzieht, dass man auch mal weggeht, dass man zurücktritt, dass man sich Hilfe holen kann, auch ein wichtiges Thema. Ganz viele Menschen, so könnte man meinen, glauben, dass es keine Menschen gibt, die einem helfen. Dann ist ein wichtiges Thema dieser Projektwoche „Helden“, heldenhaft zu helfen ist das eine, man darf sich dabei aber nicht vergessen und Gefahr laufen, Opfer einer Straftat zu werden, das ist das eine, und dann eben den Konflikt nicht verschärfen, sondern nachgeben, das sind so die Themen, mit denen wir versuchen die Kinder zu erreichen, dass sich die Konflikte nicht hochschaukeln.

Spr. Die vergleichsweise ruhige und stressfreie Atmosphäre der Erika-Mann-Schule spiegelt sich auch im



Krankenstand wider: Von den 66 Lehrerinnen und 25 Erzieherinnen sind übers Jahr gerechnet nur knapp zwei Prozent krank, der Berliner Durchschnitt liegt bei knapp sechs Prozent. Zum Personal im erweiterten Sinne zählen auch 15 außerunterrichtliche Mitarbeiter, die unter anderem in Werkräumen und der Bibliothek arbeiten. Und dann gibt es noch Friederike Reinhold, die Leiterin der Weddinger Buchhandlung „Belletrist“. Regelmäßig arbeiten zwei bis vier Kinder je zwei Stunden pro Woche in ihrem Laden.

Regie Take 12 (Friederike Reinhold)

Zum einen hat das den Vorteil, dass sie ein bisschen vertraut werden mit der Welt der Arbeit, viele wissen ja gar nicht mehr, was ihre Eltern tun, geschweige denn, dass sie den Arbeitsplatz mal gesehen haben, zum anderen, in einer Buchhandlung liegt das ja nahe, werden sie ein bisschen mit der Welt der Literatur bekannt gemacht.

Spr. Die Kinder sind begeistert und es wäre sinnvoll, wenn andere Betriebe im Kiez ähnlich engagiert wären wie Friederike Reinhold. Leider klappt das nicht immer, sagt Karin Babbe, also schleust sie so viele Kinder wie möglich durch die Buchhandlung.

Regie Take 13 (Friederike Reinhold)



Sie machen also ganz einfache Vorgänge, Wareneingänge, sie bekommen eine Bücherkiste, sortieren diese Bücher aus, dann wird es aber auch ein bisschen komplizierter, weil sie sich ein paar Gedanken darüber machen müssen, in welche Abteilung ein Buch gehört, mit Kinder- und Jugendbüchern fangen wir oft an, sie müssen sich dann Gedanken machen, für welches Alter das Buch, das sie in Händen halten, geeignet ist und in welches Regal es entsprechend abgestellt werden soll.

Spr. Die Arbeit in der Buchhandlung nutzt den Kindern, keine Frage, sie nutzt aber auch – und das ist ein entscheidender Punkt – dem Kiez. Die Arbeit der Erika-Mann-Grundschule ist gemeinwesenorientiert. Dies bedeutet zum Beispiel,...

Regie Take 14 (Karin Babbe)

...dass die Eltern nicht wegziehen, wenn die Kinder in die Schule kommen, sondern hier bleiben, weil sie wissen, hier ist eine gute Schule, das heißt, wir stabilisieren die Kiezqualität! Es geht sogar noch weiter, dass unsere Schule im Laufe der Jahre sehr begehrt ist, dass wir mehr Schüleranmeldungen haben als Plätze, in diesem Jahr waren es 147 Kinder, die zu uns wollten, wie haben aber nur 88 Plätze. Das bedeutet auch, dass bildungsbeflissene Elternhäuser, da ist es ganz egal, ob sie aus dem Libanon kommen oder aus dem Wedding, gerne ihre Kinder bei uns lassen. Und dadurch entsteht natürlich eine interessante Lerngruppierung für alle Kinder, und das ist unser Beitrag zur Stabilisierung der Lebensqualität im Kiez.

Regie Erika-Mann-Grundschule: Kinder im Flur



Spr. Weiter streift der Silberdrache durch die Flure und Klassenzimmer, vorbei an Werk- und Computerräumen, der Bibliothek und immer wieder vorbei an versteckten Lernnischen.

Regie Take 15 (Karin Babbe)

Wir sind hier in der zweiten Etage, hier ist der Drache schon sehr, sehr wach, das merkt man an der Farbgebung, die Kinder haben Pause und sind nicht auf dem Hof, stattdessen haben sie hier den Flur als Pausenort, während der Unterrichtszeit sind hier Lerngruppen, die hier dann für differenzierte Arbeiten ihren Platz haben.

Spr. „Temporäres lernen“ heißt das Stichwort. Ein Schüler/eine Schülerin hat hier oder da Schwierigkeiten, also bekommt er oder sie kurzerhand während der regulären Schulzeit Einzelunterricht. Etwa von einem der 25 ehrenamtlichen Lesehelfer.

Regie Take 16 (Uta Becker)

Wir betreuen also diese Kinder, die wir jetzt haben, schon seit vier Jahren, wir sind in eine erste und zweite Kombinationsklasse gekommen, wir sind damit gewandert, jetzt ist es eine vierte Klasse, wir holen uns einzelne Kinder aus dem Unterricht heraus, von der Lehrerin ausgesucht, auf einer Karteikarte steht der Name, was wir gelesen haben und im Anschluss an dieses Lesen sprechen wir mit der Kollegin darüber.



Spr. Lesehelfer – sagt Uta Becker – verstehen sich nicht als Nebenlehrer, sie vergeben auch keine Noten – zumal die Erika-Mann-Grundschule ja ohnehin eine „notenfreie Zone“ ist – Lesehelfer können aber auftretende Probleme mildern und so den Lehrern zuarbeiten. Oder mit den Schülern über ihre Heimat sprechen.

Regie Take 17 (Uta Becker)

Wir sitzen jetzt in einem Raum, in dem auch Türkischunterricht stattfindet, da hängt auch eine Türkeikarte, und da kommt es schon mal vor, dass jemand sagt, da ist ja Ankara, ich fahre auch wieder nach Ankara und man ist plötzlich ganz woanders,...

Regie Erika-Mann-Grundschule: Kinder im Flur

Spr. ...so wie der Silberdrache, der es mittlerweile in den dritten Stock der Erika-Mann-Grundschule geschafft hat,...

Regie Take 18 (Karin Babbe)

...hier sind die fünften und sechsten Klassen zuhause, hier ist alles mit der Drachengeschichte ein bisschen zurückgenommener, hier ist der Drachenatem materialisiert in diesem Blättchen, weil der Drache schnaubt ja, wenn er hier oben angekommen ist, so wie die Sechstklässler ja auch, wenn sie den Weg in die dritte Etage geschafft haben. Hier sehen wie jetzt den Chillroom, den Freizeitraum, da können wir mal sehen, wie hier das Leben tobt,...



Spr. ...es tobt, aber doch irgendwie friedlich. So etwas spricht sich herum im Kiez und in der Welt, die Schule im Berliner Arbeiterbezirk Wedding ist mittlerweile zurecht ein Leuchtturm! Auch wenn viele Eltern wegen mangelnder Sprachkenntnis nicht alles nachvollziehen können, was Karin Babbe und ihre mehr als 100 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter leisten – dass es erfolgreich ist, fühlen sie allemal.

Regie Take 19 (Karin Babbe)

Manche Elternhäuser haben eine ganz andere Bildungserfahrung (Schul Klingel)... als das, was sie hier bei uns an ihren Kindern erleben... (Schul Klingel)... es ist jetzt Regenpause, das ist das einzige Mal, dass es an dieser Schule klingelt, (Schul Klingel)... nämlich wenn es regnet. Diese unterschiedliche Bildungserfahrung verhindert nicht, dass die Eltern sich auf diese neue Pädagogik einlassen, weil sie merken, es tut meinem Kind gut und es hilft meinem Kind. Denn Eltern sind, auch wenn sie bildungsfern sind, daran interessiert, dass ihre Kinder eine gute Schule besuchen. Ich sage immer, auch wenn die Eltern nicht alles verstehen, was wir mit den Kindern machen, so sind sie doch voller Vertrauen uns gegenüber und legen das Herz ihrer Kinder doch eigentlich in unsere Hände und damit gehen wir so pfleglich um, wie wir nur können,...

Regie Erika-Mann-Grundschule: Kinder im Flur

+++Ende+++